

Richtigstellung

Autor(en): **Mayor, E.**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge =
Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série**

Band (Jahr): **12 (1910)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Richtigstellung.

Herr Hans Kœgler schreibt im Anhang II seines Aufsatzes „Einige Basler Kalender des XV. und der ersten Hälfte des XVI. Jahrhunderts“ (Anzeiger f. schweiz. Altertumskd. N. F. Band XI) betreffs der Neujahrswunschleiste auf seinem Kalender Nr. 3 (deutscher Wandkalender für 1488), im Bestreben den „Rattenschwanz von Irrtümern“, der „über dieses Blatt existiert, zu entwirren“ (pag. 160), wie folgt:

„Schreiber, Manuel, erwähnt unter Nr. 1906, daß sich die gleiche Zierleiste wie auf dem Londoner Kalender-Fragment (Kal. Nr. 2) auch unkoloriert auf einem Kalender *von* 1483 in der öffentlichen Kunstsammlung in Basel vorfinde. Dies ist aber ein Irrtum, denn der Kalender *für* 1488 (Kal. Nr. 3), der übrigens in der Bibliothek in Basel aufbewahrt ist, während sich nur ein Exemplar der Zierleiste in der Kunstsammlung befindet, zeigt nur eine Kopie und nicht die Originalleiste. Gestützt auf Schreiber hat Heitz in den N. W. als Nr. 31 die Basler Kopie angeblich als das Londoner Original reproduziert und aus Eigenem einen kleinen und einen großen Fehler hinzugefügt, indem er angibt, daß das Londoner Fragment für das Jahr 1486 sei und indem er dasselbe von Pamphilus Gengenbach in Basel gedruckt sein läßt. Nach freundlicher Mitteilung von C. Dodgson besitzt das Britische Museum aber nur das Kalenderfragment für 1487. Die Zuweisung an Pamphilus Gengenbach als Drucker charakterisiert sich dadurch von selbst, daß man die frühesten datierten Drucke desselben erst von 1513 kennt und daß ihn die Urkunden 1507 noch Druckergesellen nennen . . . *Alle irrtümlichen Angaben über dieses Blatt, auch die den Drucker betreffenden, sind dann unbesehen von E. Major in die „Holzschnitte des 15. Jahrhunderts in der öffentlichen Kunstsammlung zu Basel“ bei Nr. 24 übernommen worden.*“ (pag. 343–344).

Zunächst: Warum verschweigt Kœgler, daß Campbell Dodgson in seinem „Catalogue of early german and flemish woodcuts in the British Museum“, London 1903, auf Seite 120 schreibt: „Another impression, not coloured, is in the Basle Museum, printed on a Kalendar of 1488“? Dieselben Fehler, welche Kœgler zu Anfang Schreiber vorgehalten hat, werden bei C. Dodgson übergangen!

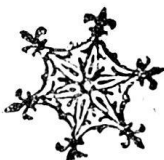
Und nun zu „allen irrtümlichen Angaben über dieses Blatt“, die wir „unbesehen übernommen“ haben. Was haben wir nämlich in unseren „Holzschnitten d. 15. Jhs. i. d. öff. Kunstlg. zu Basel“ (1908) unter Nr. 24 geschrieben? Wir führen den *vollständigen* Text im genauen Wortlaut an: „24. Spruchband und Ranke, aus deren Blumen die Knaben Jesus und Johannes wachsen. — Neujahrswunsch. H. 49 mm. B. 188 mm. — Unkoloriert; auf der rechten Seite ist ein kleines Loch. — Entstanden zu Basel, 1485, Pamphilus Gengenbach. — Abgebildet bei P. Heitz, Neujahrswünsche des XV. Jahrhunderts, 1900, Nr. 31.“ Der „Rattenschwanz“ besteht demnach aus den Worten: „Entstanden zu Basel, 1485, Pamphilus Gengenbach.“

Daß der Holzschnitt Basler Arbeit ist, haben wir auf stilkritischem Wege festgestellt. Kœgler gibt überdies selbst zu, daß es wohl ein „baslerisches Erzeugnis“ sein wird. (pag. 160).

Daß der Holzschnitt von 1485 sei, haben wir durch Vergleiche mit datierten Basler Blättern jener Periode erkannt. Schreiber bemerkt desgleichen unter Nr. 1906: „Travail réalisé dans l'Alémanie vers 1485.“ Endlich steht bei C. Dodgson (a. a. O. pag. 120) zu lesen: „Weigel states that he had seen in a shop at Erlangen a Kalendar of 1485 with an impression of the same cut at the end.“

Bleibt „Pamphilus Gengenbach“. Und da haben wir allerdings einen Fehler übernommen. Der Druck der Publikation war nämlich schon seinem Ende nahe, als erst beschlossen wurde, noch einen Anhang „Anderweitig publizierte Blätter“ beizufügen, sodaß uns zu einer Nachprüfung der Richtigkeit der bisherigen Literatur keine Zeit mehr verblieb.

Dr. E. Major.



Nachrichten.

Aargau. Aarau. Kantonales Antiquarium. Neue Erwerbungen 1910. Schwertfragment und Bronzefibel, La Tène-Periode, gefunden in einer Kiesgrube bei Gipf. — Gipsrelief eines mutmaßlichen Refugiums bei Ober-Gösgen. — Die im Anz. N. F. XII. p. 65/66 erwähnten römischen Fundstücke aus Hunzenswil. — Tonreliefkopf, Alabasterarm, menschlicher Fuß aus Ton, Tonlämpchen, Tongefäße, Mosaikfragment, Nadeln aus Bronze und aus Bein; aus Rom. — Seitenwand eines gotischen Kirchenstuhls aus der Stadtkirche Aarau. — 2 Wappenscheiben aus der Kirche Königsfelden, 1595, mit Wappen Dachselhofer und unbekanntem Wappen. — Glasgemälde von 1637, gestiftet von der Aebtissin Maria Kungin von Hermatswil. — Wirtshauschild des Gasthauses zum Storchen in Aarau, XVIII. Jahrhundert. — Waffeleisen von 1729. — Prozessionskrone aus dem Kanton Freiburg. — 2 Brautkronen aus dem Aargau. — Brautkranz unbekannter Herkunft. — Brautkranz aus Bern, 1770. — 2 „Coafli“ aus dem Kanton Schwyz. — Bleistiftporträts des Abr. Murset, receveur à Biberstein und seiner Frau Anna Murset, née Häubtli, 1805. — Porträtrelief von K. V. v. Bonstetten, in Gips. G.

— **Baden.** Das hiesige Museum hat im Jahre 1910 unter anderm folgende Gegenstände erworben: 3 Oelgemälde, Badener Porträts aus dem 18. Jahrhundert; eine Glasscheibe, Porträt des Badener Chorherrn Franz Thad. Gubler; ein großes Kupferkessi mit getriebener Arbeit vom Jahre 1749; eine Wasserstande aus Kupfer von Zurzach; ein Kupfermörser mit Stössel; ein großes Gießgefäß aus Kupfer; 2 kleinere Kupferkessel. Früher erwarb die Sammlung eine Gemme aus blaugrünem Glas mit dem Bild der Pallas Athene mit Helm und Schild, etwa 1,3 cm hoch, Fundort Hinterhof-Areal (Grand Hotel). B. F.

— **Brugg.** Die Sammlung der Gesellschaft „Pro Vindonissa“ in Brugg, z. Z. noch in der alten Klosterkirche zu Königsfelden ausgestellt, hat sich im Jahre 1910 wieder be-